

Von Ameise bis Tierkot

Gefahrenstelle Sandkasten

SANDKÄSTEN SOLLTEN KEINE keimfreien „Elfenbeintürmchen“ sein. Im Gegenteil: Das kindliche Immunsystem ist darauf angewiesen, sich im täglichen Kontakt mit Keimen aufzubauen und zu stärken. Aber in Maßen! Manche tierischen, pflanzlichen oder Pilzbewohner sollten in Ihrem Krippen-Sandkasten besser nicht vorkommen. Hier ein kleiner Überblick über Sandkastenbewohner, die Sie im Auge behalten sollten.

■ von Tina Scherer



Sandflöhe: Erst seit einigen Jahren sind diese kleinen Tierchen auch bei uns in Europa angekommen. Bis zu 10mm groß werden die kleinen durchsichtigen Flöhe. Mit ihren kräftigen Hinterbeinen können sie richtig weit springen. Das Schlimme dabei: Sandflöhe können sich schnell vermehren, aus einem Floh können in wenigen Tagen einige Tausende werden, die dann den Sandkasten bevölkern. Dann ist ein kompletter Sandwechsel angesagt, anders können Sie die Flöhe kaum wieder loswerden (außer mit chemischen Mitteln, die gesundheitsschädigend sein können). Die Flöhe haben es vor allem auf bloß liegende Haut an Füßen und Beinen abgesehen und hinterlassen hier gerötete Hautstellen, die stark jucken können. Später können bis zu 5mm große Knötchen entstehen. Wichtig: Eine Tetanusimpfung kann Entzündungen der Bisse verhindern!

Grasmilben: Herbst- oder Grasmilben sind winzige Spinnentiere (bis etwa 2mm groß und als kleine gelbe, rote oder dunkle Punkte gerade noch mit bloßem Auge zu sehen), die in Europa gebietsweise vorkommen. Die Larven (kaum noch mit bloßem Auge zu erkennen) können stechen und brennende Hautrötungen oder kleine Quaddeln auslösen, die stark jucken. Diese treten etwa 24 Stunden nach dem Einstich oft an dünnen Hautpartien auf oder dort, wo die Kleidung eng anliegt. Der Name „Herbstmilben“ ist irreführend, denn die kleinen Plagegeister haben in der Regel von Juni bis Oktober Saison.



Foto: ©negatina/Getty Images

**WUSTEN SIE, DASS AUCH
IN IHREM SANDKASTEN –
NATÜRLICHERWEISE –
FAST 900 VERSCHIEDENE
TIERARTEN VORKOMMEN?
DIE MEISTEN DAVON SIND
WINZIG KLEIN.**

Ameisen: Klar, Ameisen sind supernützliche Naturbewohner. Nur im Sandkasten wollen Sie sie nicht haben, denn sie versprühen bei Bedrohung ätzende Säure, die gerade für Ihre Krippenkinder sehr unangenehm sein kann. Ein Nest im Sandkasten müssen Sie auf jeden Fall entfernen, es herrscht dann Sandkastenverbot für die Kinder, bis das Nest umgesiedelt ist. Eine mögliche Methode: Stülpen Sie einen mit Holzwolle knapp zur Hälfte gefüllten Blumentopf über das Nest. In der Regel werden ihn die Ameisen gern besiedeln. Nach einigen Tagen können Sie mit einem Spaten das Nest großräumig ausgraben und an einen entfernten Platz umsiedeln.

Sporen, Pilze, Pollen: Menschen, die auf Pollen empfindlich reagieren, haben oft auch gesundheitliche Probleme, wenn Pilze oder Pilzsporen im Sandkastensand vorkommen. Gerade Schimmelpilze sind in Sandkästen selten, sie kommen aber bei Holzumrandungen vor, bei denen das Holz nicht richtig imprägniert

wurde. Fallen ihnen Pilze, Beläge oder andere Merkmale im und am Sandkasten auf, sollten Sie ihn nicht mehr bespielen lassen.

Tierkot(spuren) und Keime: Tierkot oder Reste (auch Spuren) davon im Sandkasten sind sehr bedenklich. Hier können etwa Fäkalstreptokokken oder Colibakterien enthalten sein, die zu Magen-Darm-Beschwerden wie Erbrechen und Durchfall führen können und es auch häufig tun. Aber auch eine Wurm-Infektion ist durch Tierkot oder Spuren davon möglich, etwa mit Katzen- oder Hundespulwürmern, Fuchsbandwürmern oder Madenwürmern.

Giftpflanzen: Klar, Goldregen, Pfaffenhütchen & Co. haben im Außengelände von Kitas und auf Spielplätzen (schon per DIN-Ausschuss für Kinderspielplätze) nichts zu suchen. Aber auch weniger stark giftige Pflanzen können beispielsweise Hautirritationen oder allergische Reaktionen auslösen: Der Milchsaft von Löwenzahn beispielsweise kann in Zusammenhang mit Sonnenlicht juckende oder brennende Stellen auf der Haut bilden. Und auch Wiesen- und Riesenbärenklau und Ambrosia sind allergen und wachsen vielleicht nicht im, aber in der Nähe des Sandkastens und werden beim Spielen gepflückt. Gucken Sie sich die nähere Umgebung rund um den Sandkasten genau an! Auch Dornen Zweige von in den Sandkasten hineinragenden Pflanzen sollten nicht vorkommen.